

## «Ein Pfund Bananen oder Apotheke»

28. Apr 2009 13:35



**Rentner müssten sich oft entscheiden, was sie sich leisten können, stellt der Sozialverband VdK fest und freut sich, dass der Arbeitsminister die Altersbezüge für sicher erklärt hat. Industrievertreter sehen das anders.**

Der Sozialverband VdK hat die angekündigte Sicherungsklausel für die Renten begrüßt. Rentenkürzungen seien damit zunächst einmal abgewendet, sagte VdK-Präsidentin Ulrike Mascher am Dienstag. Gleichwohl sei es damit nicht getan: Weil rasch steigende Altersarmut absehbar sei, müsse die «Rentenpolitik der vergangenen Jahre auf den Prüfstand».

Sind ihre Renten sicher?  
Foto: dpa

Denn über den 20 Millionen Rentnern schwebt das «Damoklesschwert» einer Serie von Nullrunden. Hintergrund seien die Wirtschaftskrise sowie bereits beschlossene Einschnitte. So sei für 2011 vorgesehen, eine 2006 unterbliebene Kürzung der Renten nachzuholen. 2012 und 2013 sollten die im vergangenen und in diesem Jahr unterbliebenen Kürzungen des Riester-Faktors nachgeholt werden. «Da baut sich etwas auf, was bedrohlich ist», sagte Mascher. «Da türmt sich ein Berg auf, was nachgeholt werden soll.»

Weitere Nullrunden – in den Jahren 2004 bis 2006 hatte es bereits keine Rentenerhöhung gegeben – aber wären für die Ruheständler verheerend. Männer hätten derzeit durchschnittlich knapp 1000 Euro, Frauen rund 500 Euro monatlich an eigenen gesetzlichen Renten. In den vergangenen Jahren hätten nicht nur die schwache Entwicklung der Bezüge als Belastung gewirkt, sondern auch steigende Kosten für die Gesundheitsversorgung. «Ich erinnere an die Rentnerin, die mir einmal sagte: Am Ende des Monats überlege ich immer, ob ich mir ein Pfund Bananen kaufe oder in die Apotheke gehe», sagte Mascher.

### Vertrauen in Versicherung ausgehöhlt

Das Argument, dass unterbliebene Einschnitte bei der Rente die Beiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber in die Höhe trieben, wies die Verbandspräsidentin zurück. Es seien politische Entscheidungen getroffen worden, die das System belasteten, unter anderem die Senkung der Rentenbeiträge für Hartz-IV-Empfänger und die Milliardentransfers innerhalb der Rentenkasse von West nach Ost.

Dies seien Aufgaben der Allgemeinheit, sie müssten über Steuern finanziert werden, sagte Mascher. Werde nicht gegengesteuert, werde die steigende Altersarmut über die dann nötige Grundsicherung ebenfalls hohe Kosten für den Steuerzahler verursachen. Gleichzeitig würde das Vertrauen in die Rentenversicherung ausgehöhlt, meinte Mascher.

### «Wahlkampf-Ohrfeige für Jüngere»

Allerdings gibt es auch Kritik an den Plänen von Sozialminister Olaf Scholz (SPD), die Rentenformel so zu ändern, dass auch bei sinkenden Löhnen und Gehältern die Ruhegelder unverändert bleiben. Willkürliche Eingriffe in die Rentenformel dürfe es nicht geben, warnte der Zentralverband des Deutschen Handwerks. Zudem sei die Ankündigung verfrüht: «Über die Rentenanpassung 2010 müssen wir sprechen, wenn im kommenden Frühjahr die Einkommensentwicklungen für 2009 vorliegen», sagte Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer der «Bild»-Zeitung.

Der Mannheimer Rentenexperte Axel Börsch-Supan kritisierte die Pläne der Bundesregierung als verfrüht. «Das Versprechen, eine Rentenkürzung zu verhindern, ist eine Wahlkampf-Ohrfeige für die jüngere Generation», sagte er laut «Bild». «Sie wird die Kosten über höhere Beiträge zahlen.» Der Wissenschaftler sagte angesichts der neuen Rentenpläne und der Rentenpolitik der vergangenen Jahre einen deutlich Anstieg des Rentenbeitragssatzes ab 2010 voraus: «Der Satz steigt im nächsten Jahrzehnt deutlich über 20 Prozent.»

Scholz hatte am Montag erklärt, er werde eine Sicherungsklausel ins Gesetz einfügen, die Rentenkürzungen auf Dauer ausschließt. Hintergrund sind Berechnungen, wonach wegen der Krise und der deshalb sinkenden Lohn- und Gehaltssumme 2010 erstmals seit 1957 die gesetzlichen Altersbezüge schrumpfen könnten. Schon 2006 hatte die Koalition - als sich eine mögliche Kürzung der Pensionen abzeichnete - ein «Gesetz über die Weitergeltung der aktuellen Rentenwerte» beschlossen, um Abstriche auszuschließen. (AP/nz)

